

# Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 10.

Samstag 5. Feb.

1848.

## Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Schuhmacher-Meisters Daniel Friedrich Schwommer von hier, wird am

Montag den 7. Feb. d. J.

Vormittags 8 Uhr

in dessen Hause in der Bischofsstraße eine Fabrik-Versteigerung gegen gleich baare Bezahlung abgehalten werden. Hierbei kommt vor:

Bücher, Mannskleider, einige Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, der Schuhmacherhandwerkzeug mit einigem noch vorräthigem Leder,

wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 2. Feb. 1848.

R. Gerichts-Notariat

Aff. Hailer.

Weil die Stadt.

(Fruchtverkauf).

Nächsten

Mittwoch den 9. Feb.

werden auf hiesigem Rathhaus 150 Scheffel alter Dinkel gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 2. Feb. 1848.

Hospitalpfleger

Reich.

Calw.

(Hausverkauf).

Aus dem Nachlaß des weil. Da-

niel Fr. Schwommer, gew. Schuhmachers dabier am

Montag den 13. März

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus:

1/2 an einer zwei-stöckigen Behausung (ohne den Keller) in der Bischofsstraße und an einem Gärtchen von 4 Rthn. beim Haus.

Verichtl. Anschlag 800 fl.

Am 3. Feb. 1848.

Stadtrath.

Unterriechenbach.

Oberamts Calw.

(Haus- und Gartenverkauf).

Dem Wundarzt Feil, n. Bürger in Horrheim wird im Exekutionswege im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, im untern Dorfe;

1 Brill. 5 Rth. Baum und Wurzgarten;

wobei bemerkt wird daß dieses Anwesen sich für einen Handwerksmann Metzger oder Schreiner sehr gut eignen würde, und ein thätiger Mann sein Fortkommen finden könnte.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am

Donnerstag den 2. März

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause statt, wobei die Verkaufs-Bedingungen näher bekannt gemacht werden.

Den 1. Feb. 1848.

Schuldheisenamt.

Erhart.

Unterhaugstett.

Georg Reichle, Schuster von hier

hat hier und da Schulden kontrahiren. Es wird Jedermann gewarnt demselben nichts mehr auf Borg zu geben, da derselbe kein Vermögen besitzt.

Schuldheiß Bäuerle.

Zwernenberg.

(Liegenschaftsverkauf).

Aus der im Wege der Exekution zum Verkauf ausgesetzten, in Nro. 97 und 101 dieses Blattes vom vorigen Jahre beschriebenen, zu 2320 fl. angeschlagenen Liegenschaft des jung Michael Kentschler, Bauers dabier wurden beim ersten Aufstreich nur 2000 fl. erlöset, es wird deshalb auf den Antrag des Schuldners am

Donnerstag den 10. Feb. 1848

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause eine 2. Versteigerung statt finden, wozu weitere Kaufs-Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 10. Jan. 1848.

Namens des Gemeinderaths.

Amtsnotar von Teinach,

Schramm.

Sulz.

Oberamts Nagold.

(Frucht- und Strohverkauf)

Auf dem hiesigem Rathhaus werden am

Montag den 7. Feb. d. J.

Morgens 9 Uhr

3 Scheffel Roggen,  
6 Scheffel Einkorn,  
19 Scheffel Dinkel-Durchschlag,  
3 Scheffel Wicken,  
8 Scheffel Wickenhaber,  
4 Scheffel Linsen,  
19 Scheffel Linsengersten.

nen wüthet  
das Ner-  
ben Grab.  
en an der  
nieder, und  
enen kaum  
leger vor-  
st sich die  
gel an Ver-  
mit jedem  
r nicht der  
em Hunger  
e. In ei-  
eine Mut-  
Nacht dem  
kein Brod

lins.  
sichen Buch

Haber

Preise

fl.	fr.
5	15
5	12
5	8
5	6
5	2
5	—
4	54
4	48

n 6 1/2 Loth.  
r. Hammel

190 Büscheln Wickenstroh,  
350 Büscheln Linsenstroh und Lin-  
sen- und Wickengeschöttich  
im Aufstreich gegen baare Bezah-  
lung verkauft.

Die Wohlloblichen Ortsvorstände,  
denen dieses Blatt amtlich zukommt,  
werden ersucht, diesen Verkauf öf-  
fentlich bekannt machen zu lassen.

Den 28. Jan. 1848.

Schuldheiß Dürr.

Hornberg.

(Waldverkauf).

Nach Beschluß des Gemeinderaths  
vom 18. d. M.

ist dem hiesigen Bürger Jakob Schaib-  
le 4 Morgen Wald, welcher zu  
160 fl. taxirt ist, auf dem Wege  
der Hilfsvollstreckung dem öffentli-  
chen Verkauf ausgesetzt worden.

Die Verkaufs-Verhandlung findet  
am

Montag den 21. d. M.

Vormittags 10 Uhr  
auf hiesigem Rathhaus statt, wozu  
man die Liebhaber einladet, wo-  
dann die weitem Bedingungen be-  
kannt gemacht werden.

Den 27. Jan. 1848.

Schuldheiß Kübler.

Dberkollwangen.  
(Holzverkauf).

Die Gemeinde verkauft am

Montag den 7. Feb. d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rathhaus

104 Stämme Forchen, welche sich  
mehr zu Sägholz als zu Floß-  
holz eignen,  
weßhalb sie auch ständig verkauft  
werden.

Waldschütz Schönhardt wird auf  
Verlangen das Holz vorzeigen.

Den 28. Jan. 1848.

Schuldheiß Mönch.

### Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Ein ausgezeichnetes Hausbünd ist  
zu verkaufen. Das Nähere bei der  
Redaktion dieses Blatts.

Ernstmühl.

Ich zeige hiemit an, daß ich ne-  
ben rein gehaltenen Weinen auch  
gutes Bouillon-Mier auschenke.

Theodor Keppler  
zum Anker.

Schömberg.

Oberamts Neuenbürg.

(Liegenschaftsverkauf).

Der Unterzeichnete verkauft aus  
freier Hand:

ein zweistöckiges Wohnhaus  
samt Scheuer unter einem  
Dach, Hofraithe und Brunnen;  
circa 10 Bril. Wiesen;  
circa 27 Mrg. Acker und  
circa 22 Mrg. Wald mittel-  
mäßiger Bestand.

Liebhaber dazu ladet ein

Georg Weber,  
Bauer.

Stammheim.

Der Unterzeichnete hat ungefähr  
70 — 80 Stück Dinkelstroh zu ver-  
kaufen.

Melchior Reinhardt.

Calmbach.

Oberamts Neuenbürg.

(Waldverkauf).

Der Unterzeichnete ist gesonnen  
seinen auf Oberreichenbacher Mar-  
kung besitzenden Nadelwald von circa  
28 Morgen nahe an der neuen Bad-  
straße gelegen, welcher in einem  
schönen Zustand vom 50r abwärts  
steht, unter annehmbaren Bedingun-  
gen auf Steler im öffentlichen Auf-  
streich zu verkaufen.

Die Verkaufs-Verhandlung findet  
am

10. d. M.

Morgens 10 Uhr

im Wirthshaus zum Hirsch in Ober-  
reichenbach statt. Wozu die Kaufs-  
liebhaber höflichst eingeladen wer-  
den.

Zur Vorzeigung des Waldes ist der  
R. Waldschütz Ehrlenmaier in Würz-  
bach beauftragt, auch kann wenn  
sich Liebhaber erzeigen indessen mit  
dem Unterzeichneten Käufe abge-  
schlossen werden.

Um die gefälligste Bekanntma-  
chung dieses Verkaufs werden die

Herrn Ortsvorsteher geziemend er-  
sucht.

Den 2. Feb. 1848.

Schuldheiß Krauß.

Calw.

Mein oberes freundliches Logis  
ist mit allen Erfordernissen auf Geor-  
gii zu vermietben. Auch habe ich  
einen Aufsatz-Kommod zu verkaufen.

J. M. Seisfried,  
in der Metzgergasse.

Calw.

Einige neue Westen und einen  
Rock hat zu verkaufen

Schneider Hermann  
im Bischof.

Calw.

Die Unterzeichnete hat bis Georgii  
in ihrem Hause 2 Logis im obern  
Stoß zu vermietben.

Karl Schnauffer's Wittwe.

Geld auszuleihen,  
gegen gesetzliche Sicherheit:

200 fl. Pfleggeld bei Joh. Kohler  
Tuchmacher in Calw.

150 fl. Pfleggeld bei Stadtrath J.  
Schnauffer in Calw.

Calw.

Es sucht Jemand sogleich 600 fl.  
gegen zweifache Guter-Versicherung  
aufzunehmen. Wer? sagt Ausge-  
ber dieß.

Calw.

In No. 60 ist ein Kanarienvogel  
nebst Thurm zu verkaufen.

Calw.

Heute Liederkranz mit Gesang im  
badischen Hof.

Calw.

Unterzeichneter hat ein Logis zu  
vermietben.

Walz, Pflasterer.

Calw.

Rein und frischgewässerte Stoc-  
fische sind fortwährend, das Pfund  
um 4 kr., zu haben bei

J. Gruner.

Calw.

(Danksagung).

Für die zahlreiche Begleitung  
meines sel. Mannes zu seiner Ru-

bestätigt  
H. V.  
bedien  
Danke  
Mann  
nen S

Zu  
Georgii  
oder d

Für  
dem ve  
rian J  
für die  
sagen  
Danke.

Am  
horn d  
Kappe  
te dafü  
Rückga  
d. Bl.

Segl  
mietben  
bend in  
Kamme  
laufe i  
Klauen

Ein  
gebete  
zeugen  
des in  
blattes  
Anfelsch  
noch au  
öffentli  
haben.  
Am

Wird b  
Die

bestätte, und insbesondere den H. Veteranen für ihren letzten Liebesdienst sage ich meinen herzlichsten Dank und bitte, das meinem sel. Manne geschenkte Zutrauen auf meinen Sohn übertragen zu wollen.  
Wittwe Krombein.

Calw.

Zu vermietben sogleich oder bis Georgii: ein beizbares Zimmer, mit oder ohne Bett und Möbel bei  
Christof Beck  
im Grabschen Haus.

Weinberg.

(Dankfagung).

Für die vielen Wohlthaten, die dem verunglückten Bierbrauer Christian Rexer zu Theil wurden und für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir unsern verbindlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Calw.

Am Lichtmess-Feiertag ist im Waldhorn dabier von Jemand eine gute Kappe mitgenommen und eine schlechte dafür zurückgelassen worden; um Rückgabe ersterer an die Redaktion d. Bl. wird gebeten.

Calw.

Sogleich oder bis Georgii zu vermietben: mein hinteres Logis bestehend in Stube, Küche und zwei Kammern auf der Bühne. Auch laufe ich fortwährend altes Eisen, Klauen und Hornabfall.

Wagner, Sattler.

Calw.

Eine verehrliche Redaktion wird gebeten, den Unterzeichneten zu bezeugen, daß sie weder die Verfasser des in No. 2 des Calwer Wochenblattes enthaltenen Artikels „die Anselische Schule betreffend“ sind, noch auf irgend eine Weise zur Veröffentlichung desselben beigetragen haben.

Am 3. Feb. 1848.

Mädchenlehrer Albrecht.

Vöffler.

Wird hiemit bezeugt.  
Die Redaktion.

### Kurs für Goldmünzen.

Fester Kurs.

Württembergische Dukaten vom Jahr 1840 — 42 5 fl. 45 kr.

Veränderlicher Kurs.

Andere Dukaten 5 fl. 36 kr.

Neue Louisd'or 11 fl. — kr.

Friedrichsd'or 9 fl. 45 kr.

Holländische ZehnGuldenStücke 9 fl. 55 kr.

ZwanzigFrankenStücke 9 fl. 28 kr.

Stuttgart 1. Feb. 1848.

K. Staatskassenverwaltung.

### Zeitung für Landleute.

Das Unglück, das die Ueberschwemmung des Ohio verursachte, soll grenzenlos sein. Tausende von Familien sind in dieser kalten Winterzeit obdachlos, die Hausbiere wurden größtentheils von den Fluthen mit fortgerissen und viele Menschen kamen um. Die Städte ragen wie Inseln aus dem Wasser hervor und in Cincinnati hat man die Kirchen als Zufluchtsstätten benutzt.

Ueber den Stand der evangelischen Gemeinde in Jerusalem hat der Bischof Samuel Gobat einen ausführlichen Bericht der Oeffentlichkeit übergeben. Die Kirche auf Zion ist soweit der Vollendung nahe, daß sie am Mittwoch in der Charwoche die Weihe empfangen soll. Der Gottesdienst wird bis jetzt noch in der protestantischen Kapelle abgehalten und zwar sonntäglich zwei Mal in englischer und ein Mal in deutscher Sprache. Der tägliche Gottesdienst wird in hebräischer Sprache gehalten. Die Judenbekehrung hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Im vorigen Jahr sind nur 5 erwachsene Juden zum evangelischen Christenthum übergetreten. Dem Mangel einer Schule wird jetzt abgeholfen.

Unsere deutschen Landsleute, die Schleswig-Holsteiner haben plötzlich tiefe Trauer bekommen. Ihr Herzog, der König Christian VIII. von Dänemark ist am 21. Januar früh nach 6 Uhr verschieden. Er war nur wenige Tage krank und litt an

einer EntzündungsGeschwulst, die sich nach einem Ueberlasse eingestellt hatte. Ein schlagartiger Anfall machte den Anfang der Krankheit.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann. Dem es gesungen wird, das ist der badische Minister Beck, der allen Zensoren des badischen Landes die Weisung ertheilt hat, nicht das Geringste, was auf seine Person Bezug habe, zu streichen. Das ist der beste Weg, der freien Presse den Weg zu bahnen und der schlechten die Thüre zu schließen.

Selbst die ältesten Firmen, die Tageszeiten können sich nicht mehr halten und haben bis auf den Morgen sämmtlich fallirt. In Wien stellte der Mittag, in Ungarn der Abend und in Berlin das Handlungshaus Nacht seine Zahlungen ein. Nur der Morgen hält sich noch, weil er die tägliche Anweisung giebt: Morgen.

Das italienische Flugfeuer zündet heute hier, morgen dort. Diesmal in Palermo, wo's sich schon lange verhalten hat. Der 12. Januar, der Geburtstag des Königs, blies es zur hellen Flamme an. Da er weder Begnadigungen, noch die heiß ersehnten Verbesserungen brachte, brach der Aufstand in der Stadt und auf dem Land zugleich aus, wie verabredet. Die Bauern vom Gebirg zogen in die Stadt und machten mit den Bürgern, reichen und armen, gemeinsame Sache. Eine neue Regierung ist eingesetzt, mitten in der Unordnung herrscht Ordnung und Plan, Keiner darf rauben und plündern, jeder Streiter erhält seinen reichlichen Unterhalt. Die königlichen Truppen sind theils aufgerieben, theils in der Citadelle eingeschlossen. In Neapel sind auf die erste Nachricht 6000 Mann königliche Truppen auf zwölf Fahrzeugen eingeschifft worden. Wir wollen abwarten, ob sie Del oder Wasser bringen.

In der Pairskammer in Paris herrscht feierliche Langeweile und bis jetzt habens die Herren nur zur Adresse an den König gebracht, die hergebrachter Weise aus dem Wald heraus schreit, wie der König hinein,

Zu der Deputirtenkammer gieng schon lebhafter zu, zu lebhaft für Herrn Guizot, der sich und seine Kollegen gegen die Anschulldigung systematischen Stellenverkaufs zu vertheidigen hatte.

Den Schleswig-Holsteinern schwant nichts Gutes. Ihr guter Freund, der Graf Karl von Moltke, ist zum Staatsminister ernannt worden. Es war die erste Regierungs-Handlung des neuen Königs von Dänemark. Ueberhaupt läßt es sich an, als ob unter ihm das Schicksal der Herzogthümer im Guten oder Bösen rasch entschieden werde. — Aus den Städten werden Deputationen an den König ab und Preußen hat in dem wichtigen Augenblick einen zweiten Gesandten nach Kopenhagen gesandt. — Wenn's nicht der Bestätigung bedarf, was vom Tod Christian VIII. erzählt wird, so scheinen Zeitungen — unter Umständen — eine gefährliche Lektüre für gekrönte Häupter zu sein. Der König soll am Lesen einer Zeitung und einer starken Mahlzeit gestorben sein. — Den Tod des Königs zu verkündigen, herrscht in Kopenhagen ein altes, eigenhümlisches Herkommen. Ein Minister tritt auf den Balkon des Schlosses und ruft dreimal zum versammelten Volke hinunter: der König ist todt! Herolde, die unten und in der ganzen Stadt vertheilt sind, rufen's weiter, einer dem andern zu durch die ganze Stadt. Allemal zugleich mit dem Hoch! auf den neuen Regenten.

Das alte böse Thema Geld hat auch in der französischen Deputirtenkammer viel böses Blut gemacht. Thiers brach sein langes Schweigen und wies nach, daß die ordentlichen Ausgaben sich seit sieben Jahren um 300 Millionen Franks gemehrt hätten und ein jährliches Defizit von 20 — 30 Millionen entstehe. Die Minister wußten wenig zu entgegnen.

Mehemed Ali hat sich geweidert, Abd-El-Kader bei sich in Egypten aufzunehmen. Er wolle nicht in seinen alten Tagen einen gefährlichen Rebekuhler ins Land rufen. Der

französischen Regierung kommt die Weigerung sehr gelegen.

In der Schweiz lauren die Subsidien ein, oft freilich nur Schuldtitel statt baren Geldes, aber büdig ausgestellt. In Bern wird reformirt und bei den Hochschulmeistern an der Universität angefangen. Sie sollen nicht mehr lebenslänglich, sondern nur auf sechs Jahre angestellt werden. Wenn sie den Töchtern der Philister und den Studenten gefallen, können sie auf neue sechs Jahre gewählt werden. Den vier alten wackligen Beinen der Universität hat man ein neues fünftes zugesagt, nämlich eine polytechnische Fakultät. Auch ist beschlossen worden, daß ein Student künftig etwas wissen und der Senat öffentlich verhandeln soll, — wenn's durchgeht; denn nach drei Monaten soll Alles noch einmal beraten werden.

Es ist merkwürdig, daß die Mailänder in Schimpf uns Deutschen eine Anerkennung zu Theil werden lassen, zu der wirs in Schimpf niemals gebracht haben. In Mailand wird ohne Unterschied nicht mehr den Oesterreichern, Preußen, Sachsen u. s. w. von den Hausbesitzern, Wirthen u. s. w. die Thüre gewiesen, sondern den Deutschen in Bausch und Bogen. Nicht dem Oesterreicher giebt das Mädchen den Korb beim Tanzen und Heirathen, sondern dem Deutschen. Der Feldmarschall Radetzky nimmt sich aber seiner Leute an, (ob zwischen Oesterreichern oder Deutschen unterscheidet, weiß ich nicht) kurz, er hat erklärt, wer einem Deutschen die Miethel kündige, dem lege er 20 Mann Grenadiere ins Quartier.

Den armen Eckstein zehren die drei schlechten Jahre am innersten Kern. Getraide, auch wohlfeiles, aber kein Geld, Arbeit, aber keine Kräfte, Krankheit, aber kein Arzt. Ganze Kreise hungern, betteln, sterben und sterben, in manchen Kreisen regelmäßig acht bis zehn unter Hunderten. Der armen, hülflosen Waisen werden immer mehr. Weder Privaten, noch Gemeinden können da ausreichend helfen.

Am 23. Jan. braunten in Ober-

fladungen in Bayern 8 Häuser und 15 Scheuern, am 28. in Niedlingen 2 Häuser, am 29. — 30. in Hall 2 Gebäude, am 31. auch wieder einmal 1 Haus in Rottweil u. endlich am 31. Jan. 1 Wohngebäude in Urach ab, von dessen Bewohnern fünf den Tod in den Flammen fanden; ebenso wurde ein mit etlichen beschäftigter Zimmermann, Vater von 6 Kindern, von dem zusammensinkenden Gebäude todgeschlagen.

Wenn die Kometographen Recht haben, und das wird wohl der Fall seyn, so dürfen wir im Jahr 1848 der Rückkehr eines großen und schönen Kometen entgegen sehen, der im Jahr 1264 in den Chroniken vorkommt und im Jahr 1556 von Fabricius beobachtet wurde. Er erschien im Monat März und war halb so groß als der Mend; sein Schweif war kurz, sein Glanz veränderlich, so daß er einer vom Winde bewegten Kerzenflamme glich. Kaiser Karl V. soll ihn für seinen Todesboten gehalten und bei seinem Anblick ausgerufen haben: „Mit diesem Zeichen ruft mich mein Geschick.“ Der berühmte Halley berechnete den Umlauf dieses Kometen um die Sonne auf 292 Jahre. So nach muß er also, wenn der 1536 beobachtete derselbe ist, der im Jahr 1264 erschienen war, allerdings im gegenwärtigen Jahre wieder sichtbar sein. (E. p. 3.)

Die englischen Blätter erzählen von der Königin ältester Tochter: Ihrer Majestät Leibarzt besucht jeden Morgen die Kinder der Königin. Die Prinzessin nennt ihn kurzweg Brown, so oft sie auch schon darüber Verweise erhalten hat. Neulich wurde ihr gedroht, sie werde zur Strafe ins Bett geschickt, sobald sie nicht Herr Brown sage. Da rief die Prinzessin am andern Morgen dem Leibarzt zu: „Guten Morgen, Brown, und zugleich gute Nacht, denn ich muß zur Strafe ins Bett!“

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.